



# DIE BRÜCKE

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde  
Leverkusen-Schlebusch

Nr. 1 – 2022  
28.11.2021 bis 17.04.2022



Titelthema:

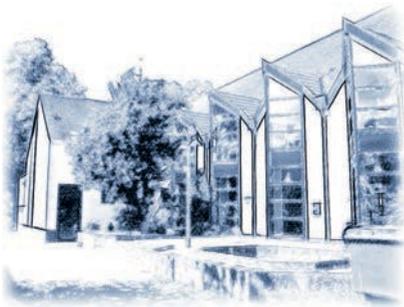
## Heimat

Tickets zu den Gottesdiensten  
am Hl. Abend s. S. 64

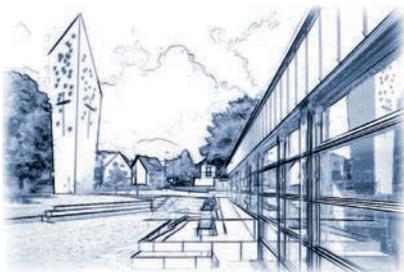
## Unsere Predigtstätten auf einen Blick



**Evangelische Kirche zu Schlebusch,  
genannt „Auf dem Blauen Berg“**  
Mülheimer Straße 13  
51375 Leverkusen



**Gemeindezentrum Schlebusch**  
Martin-Luther-Straße 4  
51375 Leverkusen



**Friedenskirche**  
Merziger Straße 2-4  
51375 Leverkusen

**Pfr. Gunnar Plewe, Merziger Str. 4, Tel. 0214 54541**

**Pfr. Jürgen Dreyer, Martin-Luther-Straße 2, Tel. 0214 84057253**

Weitere Telefonnummern und E-Mail-Adressen finden Sie auf Seite 67ff

## Andacht

Das höre ich zumindest immer wieder, wenn besonders junge Erwachsene nach dem Gottesdienst am Heiligen Abend noch in Gesprächen vor der Kirchentür stehen. Ob aus München oder Hamburg oder sogar aus fernen Ländern – wer woanders lebt, kommt Weihnachten gern nach Hause. Dorthin, wo man aufgewachsen ist, wo das Elternhaus steht und man die alten Freunde wiedertrifft.

Fast klingt das so wie der Beginn der eigentlichen Weihnachtsgeschichte, wo alle aufgerufen waren, in ihre jeweilige Heimatstadt zu ziehen, um an der Volkszählung teilzunehmen. Und so kamen Maria und Josef nach Betlehem. Doch obwohl sie tatsächlich in Josefs Heimatort angekommen sind, war es alles andere als ein „nach Hause“ kommen. Denn ein Elternhaus gab es dort nicht, nur einen alten Stall, in dem sie unterkommen konnten. Freunde hatten sie offensichtlich auch keine. Überall wurden sie unfreundlich abgewiesen. Nein, fremder und verlorener als die beiden kann man sich kaum fühlen.

Doch mit einem Mal ändert sich alles in dieser besonderen Nacht. Mit einem Mal oder besser gesagt, mit der Geburt ihres Kindes erscheint der Ort plötzlich in einem ganz anderen Licht. Das kennen Sie alle von den zahlreichen Krippendarstellungen in der Malerei. Mit der Geburt des Jesuskindes wird aus dem kalten, dreckigen Stall in finsterner Nacht ein warmbeleuchteter Ort. Gottes Licht scheint hinein in diese Finsternis.

Da leuchtet der Weihnachtsstern, und die Engel machen Musik. Die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland kommen eilends und bringen Glanz,

## Weihnachten heißt: nach Hause kommen

*„... Gottes Licht scheint hinein in diese Finsternis...“*  
Schlebuscher Krippenweg 2020:  
Maria (Elsa Kuckelkorn) und Josef (Klaas Kuckelkorn) sind im Stall angekommen, Jesus ist geboren.



Geschenke und noch mehr Herzenswärme mit. Und mit einem Mal wird dieser kleine Stall zum Ort der Geborgenheit und des inneren und äußeren Friedens. Er wird für alle Beteiligten – zumindest für diese eine Nacht – zu einem echten „Zuhause“.

Wo verbringen Sie Weihnachten in diesem Jahr? In Ihrer Heimat, wo Sie aufgewachsen sind? Oder an dem Ort, wo Sie jetzt leben? Oder aber es ist vielleicht ganz anders und es drängt Sie gar an einen exotischen Ort?

Eigentlich ist diese Frage gar nicht so wichtig, zumindest dann nicht, wenn es um Gott geht. Für ihn gibt es keine Heimat und auch kein Zuhause. Gott, das wird an vielen Stellen in der Bibel deutlich, ist mit den Menschen

immer unterwegs. Er kehrt ein in der kleinsten Hütte, in der Dunkelheit und in der Fremde. Notfalls auch in einen dreckigen Stall. Ganz gleich. Und immer wieder wird dann dort, wo Gott dabei ist, erlebbar, wie sich alles verändert. Vielleicht auch nur für den einen Moment, für die eine heilige Nacht.

Wo auch immer Sie Weihnachten feiern. Ich wünsche Ihnen, dass Sie genau das spüren, dass diese Zeit eine heilige, eine ganz besondere Zeit für Sie werden möge und Sie in diesen Tagen sich „Zuhause“ und geborgen fühlen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie Gottes Segen, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2022. Bleiben Sie behütet.

*Ihr Pfarrer Gunnar Plewe*

**Titelthema**

*Erst die Fremde lehrt uns,  
was wir an der Heimat besitzen.  
Theodor Fontane*

Den Ausdruck „Heimat“ gebrauchen wir oft und gerne: Heimatfilm, Heimatmelodie, Heimatland, Heimatverein, Heimatliebe usw. Wir merken sofort: Das ist ein sehr emotionaler Begriff. Ein Wort, das mit vielen Bedeutungen und Gefühlen aufgeladen ist, sowohl positiven als auch negativen.

**Ein besonderer Begriff**

Wenn wir an die Zeit unserer Kindheit denken, natürlich an die Eltern, vielleicht an liebe Großeltern, an die Stimme der Patentante, an die Kinderlieder aus der ersten Schulzeit oder an die von weitem sichtbare Kirche, in der wir konfirmiert wurden, haben wir Bilder vor den Augen, denken an einzelne Erlebnisse und können uns sogar an Gerüche erinnern.

Manchmal, wenn heute noch irgendwo einer dieser Gerüche unerwartet auftaucht, werden Kindheitserinnerungen wach. Ähnlich ist es mit der Sprache: Die Mundart der Heimat ist vertraut. Man hört sie bei anderen Menschen schnell heraus: „Kommen Sie auch aus dem Hunsrück?“ Man erinnert sich sofort.

So ist Heimat nicht nur ein Ort oder eine Gegend, sondern auch ein Gefühl, eine Erinnerung, die wir in uns tragen. Übertrieben erscheint uns der Heimatbegriff, wenn wir an rührselige Heimatfilme, an sentimentale Volksmusik oder Souvenirs denken. Die Heimat anderer Menschen ist eben nicht unsere eigene Heimat.

**Heimat – gibt es die überhaupt?**

*Von Helmut E. Lück*



Das Wort Heimat in 2 m hohen Buchstaben am Rand eines Neubaugebietes in Wetzgau (Schwäbisch Gmünd)

**Inhaltsverzeichnis**

Andacht..... 3	Gottesdienstplan..... 24
Heimat – gibt es die überhaupt?..... 5	Rätsel für kleine und große Kinder..... 29
Was heißt hier Heimat?..... 11	Wir basteln Weihnachtswichtel..... 32
Die Heimat verlassen..... 14	Spendenaktion für die Kita..... 34
Kita ist, wo wir sind..... 16	KiPfiFrei – Spaß dabei:..... 35
Interview mit der neuen Kita-Leiterin.. 18	Diakoniesammlung 2021..... 35
Menschen aus der Gemeinde..... 19	Amtshandlungen..... 37
Weihnachten 2021..... 20	Kreise und Gruppen..... 40
Adressen und Telefonnummern..... 23	



„Erst gehörs du deinem Gotte,  
ihm zunächst der Heimerde“ –  
Geschnitzte Inschrift auf der  
Eingangspforte der Freilicht-  
bühne Lohne im Oldenburger  
Münsterland

Es ist seltsam, dass es in manchen Sprachen keinen Ausdruck gibt, der unserem Wort „Heimat“ entspricht. Die englischen Begriffe *home* und *homeland* sind solche Beispiele für nicht ganz passende Übersetzungen. Ist Heimat ein deutsches Phänomen und Lieblingsthema?

Das wird gelegentlich mit ein wenig Stolz so gesagt. Heimat ist aber bestimmt kein typisch deutsches Gefühl. Es gibt zwar Menschen, die sagen: „Heimat ist da, wo meine Freunde sind.“ Doch fühlen sich die meisten Menschen auch im späteren Leben bestimmten Orten und Personen der eigenen Herkunft verbunden.

### Verlorene Heimat

Schaut man ganz genau auf den Wortgebrauch „Heimat“, dann lässt sich etwas Interessantes feststellen: Untersuchungen zur Wortstatistik zeigen, dass das Wort „Heimat“ vor allem in den vierziger und fünfziger Jahren besonders häufig gebraucht wurde, weit häufiger als heute. Das war die Zeit des Zweiten Weltkriegs, der Vertreibung und der Suche nach einer neuen Heimat.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lebten 12,5 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene in West- und Ostdeutschland, es hatte also mehr als jeder sechste Einwohner seine Heimat verloren. Diese Menschen waren nach ihrer Flucht keineswegs überall

Die Neulandbrücke im  
Neulandpark in Wiesdorf



willkommen. Die Wohnungsnot war groß; es kam hinzu, dass Flüchtlinge eine Mundart pflegten, die den Einheimischen (!) eben fremd erschien. Vor allem die älteren Flüchtlinge sehnten sich zurück nach dem Ort ihrer Herkunft. Da wurden Heimatvereine gegründet, in denen Brauchtum gepflegt wurde. Es gab z. B. Trachtengruppen und Chöre der Landsmannschaften. Die großen Vertriebenenverbände spielten in den Jahrzehnten nach Kriegsende auch politisch eine wichtige Rolle.

Die Flüchtlinge der Nachkriegszeit haben sich zu einem sehr großen Teil beruflich und gesellschaftlich gut integrieren können. Die Zeit des Wirtschaftswunders und die Gesetzgebung („Lastenausgleich“) erleichterten die Integration. Einem Leserbrief unserer Tageszeitung entnehme ich aber, wie weit die Wirkungen des Heimatsverlustes reichten.

Eine Frau aus Köln schreibt: „Schon als Kind – ich bin Jahrgang 1957 – habe ich gespürt, dass meine Eltern, Vater aus Pommern und Mutter aus Schlesien, eine tiefe Traurigkeit in sich getragen haben über den Verlust ihrer Heimat“. Das Erlebte der Eltern war offenbar so schmerzhaft gewesen, dass darüber nicht gesprochen wurde. Das klingt sehr glaubwürdig. So kann man vermuten, dass das Trauma der Flucht und die Scham oft auch die nachfolgende Generation geprägt haben.



Herbstliches Weinlaub an einer  
Scheune in Lützenkirchen



Der Kölner Dom bei Nacht

Deutsche, die z. B. in Siebenbürgen geblieben sind, mussten erfahren, dass der Ort ihrer Heimat bestehen blieb, dass aber die Lebensumstände sich aus politischen Gründen so sehr änderten, dass sie sich nicht mehr heimisch fühlen konnten. Daher hat man von „Entheimatung“ gesprochen. Kein schönes deutsches Wort, allerdings auch ein unangenehmer Vorgang.

Von Entheimatung spricht man auch, wenn sich vertraute Orte z. B. durch Neubauten, Hochhäuser, Schnellstraßen usw. so drastisch verändert haben, dass die alte Heimat praktisch verschwunden ist. Viele Menschen in den Überschwemmungsgebieten der Flutkatastrophe vom Juli 2021 haben diese schmerzhaft Entheimatung ihrer vertrauten Wohnorte erfahren müssen: Sie sind in ihrer Heimat nicht mehr daheim (s. dazu den Beitrag in diesem Heft).

### Heimat heute

In der öffentlichen Diskussion der letzten Jahrzehnte hat der Begriff der Heimat keine große Rolle gespielt. Doch gab es in den allerletzten Jahren eine Reihe von Aufsätzen und Büchern, die sich mit dem Erlebnis der Heimat und der Suche nach Heimat eingehend befasst haben. So hat das Thema wieder Schwung bekommen.

Die Benennung als „Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat“ (BMI) mit Horst Seehofer als Minister im März 2018 hat die Begriffe

Panoramafoto der Staumauer der Dhünntalsperre



Heimat und Heimatministerium zusätzlich ins Bewusstsein gebracht, was auch Erstaunen und Kritik ausgelöst hat.

Wie denken die Menschen heute über Heimat? Eine große Tageszeitung wollte es genau wissen und beauftragte 2018 das Demoskopische Institut Allensbach mit einer Repräsentativbefragung zum Thema Heimat. Fast 1300 Personen ab 16 Jahren wurden einzeln befragt. Bei dem Begriff Heimat dachten die Befragten vor allem an Kindheit (87%), Familie (84%), Freunde (84%), Vergangenheit, alte Zeiten (75%), Speisen oder Gerichte (74%), Geborgenheit (72%), besonderen Dialekt (59%), Volksfeste (55%), schlechte Zeiten (28%) und Spielfähigkeit (20%).

Ältere fühlten sich der Heimat stärker verbunden als Jüngere, Anhänger der konservativen Parteien stärker als der Grünen. Als Bedrohung der Heimat sah man an, dass immer mehr alteingesessene Geschäfte schließen (78%) und sich alles immer schneller verändert (67%).

Vom neuen Heimatministerium hatten 25% eine ungefähre Vorstellung, die Mehrheit (71%) hatte kaum eine bzw. gar keine Vorstellung.

### Ist Heimat „out“?

Kritisch ist gesagt worden, der Heimat-Begriff sei eigentlich „abgenutzt“, er sei vor allem von konservativen Politikern missbraucht worden und daher als Begriff verbraucht. Der Journalist Daniel



Jacob Salentin von Zuccalmaglio, Bürgermeister von Schlebusch von 1808 bis 1818. Bronzebüste von Kurz Arentz in der Schlebuscher Fußgängerzone auf der Höhe von St. Andreas.

Schreiber hat in einer großen Wochenzeitung geschrieben, Heimat sei die Bezeichnung für eine „irreale, rückwärtsgewandte Sehnsucht“. Er sah den Begriff in der Nähe des Rechtspopulismus und forderte: „Man sollte den Begriff Heimat unbedingt dem rechten Rand überlassen“. Wenn sich im „Thüringer Heimatschutz“ jahrelang Neonazis versammelten, kann man die Forderung verstehen.

Die Forderung ist natürlich unrealistisch, denn einen gebräuchlichen Begriff kann man nicht einfach verschwinden lassen. Es gibt aber ernstzunehmende Stimmen, die den traditionellen Heimatbegriff als untauglich ablehnen.

Der Schriftsteller Bernhard Schlink gehört zu ihnen. „Heimat als Utopie“ ist der Titel seiner kleinen Schrift. Schlink stellt den Wert und Reiz des Exils heraus: „Exil war Freiheit, Heimat war der Muff der Vertriebenen und ihrer Verbände.“

Und an anderer Stelle: „Die Erinnerung macht den Ort zur Heimat, die Erinnerung an Vergangenes und Verlorenes ... Heimat ist ein Ort nicht als der, der er ist, sondern als der, der er nicht ist.“

Damit kann gemeint sein, dass wir uns an unsere Heimat erinnern, wie sie vielleicht nie war. Tatsächlich ist auch die Redensart, dass früher alles besser war, nicht sehr glaubwürdig.

So oder so, für die meisten Menschen ist Heimat etwas Reales, sei es eine Gegend, aus der sie kommen oder Deutschland als Heimatland, sei es eine bestimmte Sprache oder seien es auch bestimmte Traditionen, wie Feste oder beliebte Speisen. Wir machen auch die Erfahrung, dass uns die eigene Heimat in besonderer Weise bewusst wird, wenn wir von ihr entfernt sind.

Wie Fontane gesagt hat: Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen. ■



## Was heißt hier Heimat?

**Friedrich Schorlemmer**  
(Die Zeit 29/2021)

### Wo wir uns streiten, ohne uns zu entzweien

Ich beginne mit Pflaumenmus, Leberwurst und einer wunderbar heißen Weißkohlsuppe. Denn Heimat geht auch durch den Magen. Und ich möchte das überfrachtete Thema gern erden, weil ich die Überfrachtung gefährlich finde: Wo Heimatliebende aufeinandertreffen, kommt es oft zum Knall.

Heimat aber, die ich meine, umfasst alles, was unser Selbst ausmacht. Jeder Mensch braucht etwas, wozu er »mein« sagen kann, ohne dass er es gleich besitzen muss: Herkunft und Bindungen, Menschen und Landschaften, Bücher und Erinnerungen, Gefühlswelten und Gedankengebäude.

Heimat ist immer dort, wo wir verstanden werden und wo wir verstehen. Heimat, das ist der uns freundschaftlich zugewandte, aber auch aus Erfahrung verhasste Lebenskreis, mit dem wir unsere Geschichte teilen.

Heimat ist der Ort, an den die Seele gern zurückkehrt. In meinem Fall ist das eine ganz besondere Landschaft: Es sind die Elbwiesen bei Wittenberg, wo ich Pfarrer war und seit vielen Jah-

ren lebe; und mehr noch sind es die Elbwiesen bei Werben, wo mein Vater Pfarrer war und wo ich mit meinen lieben Geschwistern aufgewachsen bin. Dort finde ich Weite, Ruhe, Schönheit und das Gefühl von Freiheit. Das hängt mit dem abendlichen und dem morgendlichen Himmel zusammen. In Werben steht auch die gotische Haltenkirche, die zum Vorbild geworden ist für das, was ich schön finde. Ach, die norddeutsche Backsteingotik mit ihren himmelstürmenden Türmen! Dagegen kam mir Wittenbergs Schlosskirche immer plump vor. Dagegen wirkte Martin Luthers Predigtkirche beinahe mickrig, vor allem von ferne.

Werben also. Für andere nur ein stilles Kaff im nördlichsten Sachsen-Anhalt; für mich die Stadt, in der ich mit dem Vater an meinem 13. Geburtstag eine Pappel gepflanzt habe, die heute so hoch wie die Kirche ist.

Wer solche Erinnerungen nicht hat oder sie verschmäht, muss als entwurzelt gelten. Ohne Wurzeln zu sein, das kann bindungslos machen. Ein entwurzelter Mensch ist anfällig für Ver-

führungen, weil er Anbindung sucht. Wahr ist zugleich: Wer seine Heimat verlässt, der macht einen Schritt in die Freiheit. Aber wer in die Heimat zurückkehrt, der kann sich ebenso befreit fühlen.

Die Wiederentdeckung der Region, des Heimatdorfs oder Kiezes ist auch eine Reaktion auf die Unbehautheit unserer Zeit. Um in der ganzen Welt zu Hause zu sein, muss man wissen, wo man herkommt und wo man hingehört. Mitten in aller Beweglichkeit und Austauschbarkeit der Lebensorte braucht der Mensch eine innere Verankerung. Nur dann kann er auch den Reichtum, den andere von anderswo mitbringen, anerkennen.

Heimat ist mehr als eine Landschaft. Heimat ist eine Gemeinschaft, ein Garten, ein Buch, ein Lied, ein Freund. »Wohl dem, der Heimat hat«, sagte der Pfarrerssohn Friedrich Nietzsche und hatte recht.

Wohl dem, der Familie hat.

Wohl dem, der sich der Enge seiner Familie entziehen konnte.

Wohl dem, der sagen kann: meine Lehrer.

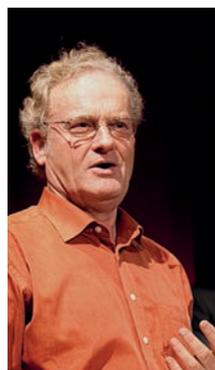
Wohl dem, der Menschen zu nennen weiß, die er verehrt, die ihn aber nicht klein machten und über die er schließlich hinauswuchs.

Wohl dem, der sagen kann: meine Kirche. Wo ich getauft wurde, wo meine Eltern begraben wurden, wo ich gehei-

ratet habe. Wo zur Sprache kommt, was über das hinausreicht, was ist. Wo ich Trost fand, als kein Trost mehr möglich schien.

Wer kennt nicht das Gefühl der Fremde? Oft sprechen wir mit Menschen, von denen wir nicht verstanden werden, die wir aber auch selbst nicht richtig verstehen, obwohl wir die gleichen Worte benutzen. Dann melden sich unsere Heimatgefühle als Heimweh, Sehnsucht, Utopie.

Weh dem, der keine Heimat hat! Der ist einfach arm dran. Heimat ist nicht an einen einzigen Ort gebunden, schon gar nicht an den Geburtsort. Heimat entsteht immer neu durch die Liebe zu anderen Menschen. Heimat ist, wo wir uns verstehen und wo es uns schmeckt. Heimat ist, wo wir streiten können, ohne uns zu entzweien.



*Friedrich Schorlemmer, 77, ist Pfarrer, Theologe, Bürgerrechtler. Er lebt in Wittenberg und Werben. Eines seiner schönsten Bücher heißt »Wohl dem, der Heimat hat« (Aufbau)*

*Der Abdruck dieses Beitrags in der BRÜCKE geschieht mit freundlicher Genehmigung vom Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Buceriusstraße, D-20095 Hamburg.* ■

## Gedenkstätten- und Erlebnisfahrt nach Krakau und Auschwitz



**Auschwitz.** Ein Begriff. Ein Name, der weltweit für Unbegreifliches steht.

**Auschwitz.** Weg damit, weil die Erinnerung als nervig, als belastend empfunden wird?

**Nein!** Wir reisen bewusst an diesen Ort, weil er die Bedeutung von Respekt, Menschlichkeit, Miteinander und Versöhnung begreifbar macht – inmitten dieser erlebbaren „Vernichtungsmaschinerie“.

**Wir** – unsere Generationen – tragen heute keine Schuld mehr, aber wir dürfen nicht schweigen.

**Unsere Reise** eröffnet – anders als touristische Fahrten – die Möglichkeit, intensiv diesen Ort, seine Geschichte und seine Gegenwart kennen zu lernen. Die Besuche vom Konzentrationslager Auschwitz und vom Vernichtungslager Birkenau, die Begegnung mit Zeitzeugen (wenn möglich) und die Einsicht von Akten im Archiv der Gedenkstätte gewähren ungewöhnliche Einblicke. Gemeinsam ertragen wir das und stärken uns in unserer heutigen Verantwortung

Vor Oświęcim (Auschwitz) geht es nach Kraków (Krakau), mitten ins pulsierende Kazimierz, dem heutigen und auch historischen Viertel in dem jüdischen Leben stattfand und stattfindet. Hier auch ins Schindler-Museum und an die Drehstätten von Steven Spielbergs „Schindlers Liste“. Krakau gilt als schönste Stadt, als die heimliche Hauptstadt Polens.

Hier verbinden sich Geschichte und Gegenwart zu einer einzigartigen Mischung. Die muss man erleben.

**Teilnehmer:** 14 Mitarbeiter\*innen der ejs und Interessierte

**Leistungen:** Fahrt, Unterkunft, Frühstück in Pension, umfangreiches Programm, Ausflüge und Besichtigungen, zwei Vor- und ein Nachtreffen

**Termin:** So. 03.07. bis Mo. 11.07.2022

**Ort:** Kraków und Oświęcim/Polen  
**Preis:** für ejs-Mitarbeiter ca. 120,- €, für Interessierte ca. 300,- €

**Team:** Stefan Lapke, Julia Zych, Vincent Grewer

# Die Heimat verlassen

von Marie Welling



Es ist eine der schönen Seiten der Komplexität der deutschen Sprache, dass zwischen „Heimat“ und „Zuhause“ unterschieden werden kann. Die Betonung liegt hier auf „werden kann“, denn kaum jemand vermag eigentlich den Unterschied zwischen den beiden Begriffen wirklich fassen zu können.

Fragt man Google, erhält man viele Antworten. Oft wird Heimat als der Ort verstanden, an dem eine Person geboren oder aufgewachsen ist. Zuhause ist hingegen ein Ort, der Geborgenheit und Wärme bedeutet. Doch hat jeder Mensch nur ein einziges Zuhause?

Ich bin jemand, die schon viele Ecken der Welt gesehen hat – manch einer (und vielleicht auch ich selbst) würde mich als rastlos bezeichnen. Aus diesem Grund habe ich schon viele Orte, zumindest für eine kurze Zeit, als mein Zuhause bezeichnen können. Orte, an denen ich mich wohl gefühlt habe, an denen ich von netten Menschen umgeben war, wo ich wusste, wie weit es bis zum nächsten Supermarkt ist oder wie lange das Wasser in der Dusche braucht, bis es warm ist.

Das soziale Klima in jeder Wohngemeinschaft und auch in Familien (im groben Sinne sind schließlich auch Familien Wohngemeinschaften) ist fundamental wichtig: In jeder meiner Wohngemeinschaften gab es zwischenmenschliche Auf und Abs, doch in allen habe ich mich geborgen und akzeptiert gefühlt.

Hinzu kommt der Aspekt der Berechenbarkeit: Zugegeben, der Begriff „Berechenbarkeit“ entromantisiert unsere Vorstellung von Zuhause, aber würde man sich an einem Ort zuhause fühlen, den man nicht kennt und kein soziales Gefüge hat? Zuhause ist berechenbar, weil ich weiß,



welche Marmelade im Kühlschrank steht, wo der Sicherungskasten ist, welche Treppenstufe knarzt oder wann man den Mitbewohner am besten in Ruhe lässt.

Zuhause kann aber auch ein Geruch sein, ein Lied oder eine Landschaft. Für manche Menschen ist Zuhause eine Person: Fynn Kliemann singt in seinem Liebeslied „Zuhause ist kein Ort, das bist du“. Statt im Gegenüber kann man jedoch auch in sich selbst ein Zuhause finden, ein Ort, den man auch an schlechten Tagen ganz unkompliziert aufsuchen kann.

Ein häufiger Vorwurf, der meiner Generation gemacht wird, ist, dass wir uns nicht festlegen können. Es stimmt: Ich will mich nicht festlegen, welcher der eine Ort ist, den ich mein Zuhause nennen darf. Ich fühle mich zuhause, wenn ich durch den Garten meiner Eltern laufe, wenn ich den Kölner Dom nach langer Zeit wiedersehe, wenn ich auf Vancouver Island an meinem Lieblingsstrand surfe oder

im Süden Portugals in meinem Lieblingscafé begrüßt werde.

Ich fühle mich auch zuhause, wenn ich in meiner alten WG-Küche sitze, mein Freund mir Kräutertee kocht oder wenn ich mit meinen besten Freundinnen an einem unbekanntem Ort campen gehe und wir stundenlang zusammensitzen und über das Leben philosophieren.

In diesem Sinne ist dieser kurze Text kein Versuch einer Definition des Begriffs „Zuhause“, sondern vielmehr eine Aufforderung, in sich hineinzuhorchen und zu erkunden, an welchen Orten des Lebens man sich abseits der eigenen vier Wände eigentlich auch zuhause fühlen kann. ■



Heimat ist da,  
wo man sich nicht  
erklären muss.

Johann Gottfried von Herder (1744-1803)

## Hochwasser-Folgen

# Kita ist, wo wir sind

Von Mary Bünnagel



Kindertagesstätten sind Orte, an denen Kinder tagsüber ein Zuhause finden, während ihre Eltern zur Arbeit gehen. Dort sollen sie sich wohlfühlen, mit Gleichaltrigen spielen und natürlich lernen. In unserer evangelischen Kindertagesstätte war das alles selbstverständlich. Bis die Überflutung in diesem Sommer die Räumlichkeiten und den Garten zerstörte.

Doch zum Glück fand sich eine Ausweichmöglichkeit: „Wir haben wirklich Glück, das wir mit dem Gemeindehaus wenige Meter entfernt Kindern und Eltern eine gute Alternative bieten können“, sagt Pfarrer Jürgen Dreyer. Jetzt wimmelt es im Erdgeschoss des Gemeindehauses voller Leben. So wie es sich für ein Gemeindehaus gehört, auch wenn es etwas anders ist, als gewohnt. Sowohl für die Mitarbeiterinnen, die hier in den Büros arbeiten, als auch für Erzieherinnen und Kinder.

„Es ist schon eine Umstellung“, erzählt Karin Kraus, deren Einstieg als Kindergartenleiterin direkt mit der Hochwasser-Katastrophe begann. „Zum einen haben wir am Anfang – wie bei jedem Umzug – nicht immer alles sofort gefunden. Manches ist in den Containern, in denen wir alles Verwertbare lagern, gelandet. Aber die Erzieherinnen leisten ganz tolle Arbeit, hier für die Kinder ein tolles Heim einzurichten.“ Dazu gehört, dass jede Gruppe wieder ihre eigenen Räume hat, die Sterngruppe, die Sonnengruppe und die Vorschulkinder in der Astronautengruppe.

Wer durch das Foyer des Gemeindehauses geht, der sieht jetzt Bällebad und Bauklötze, Stoffbahnen für etwas Gemütlichkeit und natürlich Garderoben voller Jacken. Die Kinder flitzen durch die



Gänge, haben sich schnell an die neue Umgebung gewöhnt. Zwei Kinder holen eine Kiste mit Dinosauriern und lassen sie in einen aus Klötzen gebauten Zoo einziehen.

Eine Erzieherin lächelt bei dem Anblick. „Ich glaube, Kinder passen sich in solchen Situationen sehr schnell an, besonders die etwas älteren. Für uns Erwachsene ist es da schon eine größere Umstellung.“

Eine große Erleichterung für alle war es, als Ende September die Arbeiten im Garten der Kindertagesstätte beendet waren. Denn entgegen erster Befürchtungen musste kein kompletter Austausch des Erdreichs vorgenommen werden.

Karin Kraus freut sich sehr darüber. „Zum einen ist der Spielplatz der Kita für die Kinder eine gewohnte Umgebung, zum anderen bietet er einfach eine tolle Möglichkeit, um draußen zu spielen.“ Insbesondere deshalb, da Spielplatzbesuche durch die Corona-Auflagen immer noch nicht ganz einfach sind. Denn die sehen vor, dass Gruppen aus Kindertagesstätten das Gelände räumen müssen, wenn andere Kinder spielen wollen.

„Das ist sehr schade, da die Kinder dann auch oft enttäuscht waren, wenn wir nach wenigen Minuten zurück mussten“, erzählte eine weitere Erzieherin. Schließlich ist auch der Aufwand, bis eine ganze Gruppe von Kindern, da-

runter Zweijährige, fertig angezogen sind und alle auf dem Klo waren, nicht zu unterschätzen. Wer versucht, die eigene vierköpfige Familie für den Sonntagsausflug fertig zu machen, kann es sich ungefähr vorstellen.

Trotz aller Herausforderungen gibt es nach mehr als zwei Monaten Kita-Betrieb im Gemeindehaus eine Routine. Natürlich wünschen sich alle, dass es bald zurück in den „richtigen“ Kindergarten geht, aber das wird wahrscheinlich noch etwas dauern.



„Unsere Schätzungen gehen von Anfang 2022 bis in den Sommer“, sagt Karin Kraus. „Viel hängt daran, ob die einzelnen Firmen anfangen können wie versprochen, aber auch, ob wir kleinere Arbeiten zwischendurch mit den

Eltern gemeinsam erledigen können, um fließende Übergänge zu schaffen.“

Wir alle in der Gemeinde drücken die Daumen, dass Kinder und Erzieherinnen bald wieder zurück in die alten, neuen Räumlichkeiten in der Von-Diergardt-Straße ziehen können und danken insbesondere allen Erzieherinnen für ihren unermüdlichen Einsatz. ■

## Sie möchten helfen?

**Spenden können Sie auf unser Konto bei der Sparkasse Leverkusen. Evangelische Kirchengemeinde Leverkusen-Schlebusch, IBAN: DE71 3755 1440 0100 0973 44, BIC: WELADEDLLEV, Verwendungszweck: „Kita“. Auf Wunsch stellen wir Ihnen ab 20 Euro eine Spendenbescheinigung aus. Ob tatkräftige Unterstützung oder Sachspenden gebraucht werden, erfragen Sie am besten per E-Mail an schlebusch@kita-verbund.de**

## Interview mit der neuen Kita-Leiterin

### Das bin ich



**Name:**

Karin Kraus

**Alter:** 54

**Gemeindeaktivitäten:**

Leiterin unserer Kita „Unterm Himmelszelt“

**Als Kind war mein Berufswunsch:**

Grundschullehrerin

**Aber heute bin ich:**

Erzieherin und Achtsamkeitstrainerin

**So lebe ich:**

Mein Tag beginnt mit einem Spaziergang mit meinem Hund Simba.

**Ich bin glücklich, wenn:**

meine Familie und meine Freunde um mich herum sind und ich mit ihnen eine schöne Zeit verbringe. Oder wenn ich durch den Wald spaziere.

**Ich mag nicht:** Gegrummel, unausgesprochene Disharmonien.

**Diese Persönlichkeit würde ich gerne einmal treffen:**

Eckart von Hirschhausen

**Ein Buch, das ich jedem ans Herz lege:**

„Die bessere Hälfte“ von Eckart von Hirschhausen und Tobias Esch

**Das Wichtigste in meinem Leben ist:**

Meine Familie und mein Enkel.

## Meine Gemeinde und ich:

Mit meiner Gemeinde verbinde ich: Das Einrichten des Besuchsdienstes und die Anfänge des Gospel-Chores „Blue Mountain Singers“. Außerdem eine unvergessliche Millennium-Feier im Gemeindehaus. Ich fühle mich der Gemeinde tief verbunden.

**Mein Höhepunkt im Kirchenjahr ist:**

Weihnachten, weil da die ganze Familie zusammen kommt.

## Menschen aus der Gemeinde

### Das bin ich



**Name:**

Rosemarie Former

**Alter:** 77

**Gemeindeaktivitäten:**

1985 trat ich in den Kirchenchor in Schlebusch ein. So bekam ich Kontakt zu Betreuerinnen des Seniorenkreises. Sie führten mich ab 1992 als Mitarbeiterin und Leiterin im Kreis ein.

Bald übernahm ich auch 13 Mal die Planung und Urlaubsbetreuung einer Gruppe, die alle zwei Jahre im Bierenbachtal und später in Überdorf durchgeführt wurde.

**Das Wichtigste in meinem Leben ist:**

die Familie. Als Ehefrau, Mutter und

## Meine liebste Zeit mit den Kindern ist:

der Frühdienst morgens, wenn die Kinder noch ganz verschlafen sind und viel Zuwendung brauchen.

**Mein Tipp für alle Eltern:**

Hören Sie auf ihr Bauchgefühl und lassen Sie es für Ihr Kind sprechen.

vierfache Großmutter genieße ich jedes harmonische Zusammensein.

**Mit meiner Gemeinde verbinde ich:**

das Gefühl zusammen zu gehören und nicht allein zu sein.

Ich engagiere mich im Seniorentreff, weil es mir wichtig ist, etwas Hoffnung und Freude in den oft tristen Alltag zu bringen. Wenn es mir gelingt, durch Zuwendung und Zusprache den Teilnehmern für eine Zeit die Sorgen zu vertreiben und die Herzen zu erleichtern, habe ich mein Ziel erreicht.

**Einem neuen Gemeindeglied empfehle ich:**

Hab keine Berührungsängste. Vielleicht gibt es einen Platz, den du ausfüllen kannst. Es lohnt sich!

**Weihnachten 2021**



**Gottesdienste am Heiligen Abend**

**Krippenweg an der Friedenskirche**

**Live dabei in Bethlehem? Das geht nun wirklich nicht! Doch – probieren Sie es aus:**

Machen Sie sich auf den Weg nach Bethlehem. Begegnen Sie Hirten und Engeln! Verweilen Sie im Stall bei der Krippe. Tragen Sie das Weihnachtslicht nach Hause.

**Wo?** Auf dem Gelände der Friedenskirche

**Wann?** Zwischen 15.00 und 17.00 Uhr in Kleingruppen.

**Wie?** Wie damals vor 2000 Jahren in der

Weihnachtsgeschichte werden auch Sie in Betlehem erwartet.

Lassen Sie sich überraschen und hineinnehmen in das Weihnachtsgeschehen. Immer wieder schön, doch in diesem besonderen Jahr besonders.

Die Jugendlichen der *ejs*, Stefan Lapke, Florian Korb, Susi Wissem, The Blue Mountain Singers und Pfarrer Plewe freuen sich auf Ihren Besuch.

**Gottesdienste in den Kirchen**

**Friedenskirche**

■ **18.00 Uhr** Gottesdienst

**Schlebusch**

■ **14.30 Uhr und 16.00 Uhr** ■ **18.00 Uhr und 23.00 Uhr**

**Es gilt die 3G-Regel (= geimpft oder genesen oder getestet)**

Um in der Coronazeit den Zustrom zu regeln, bitten wir Sie, sich ab dem 1. Advent eine Platzreservierung für den Krippenweg und/oder Ihren Gottesdienst zu re-

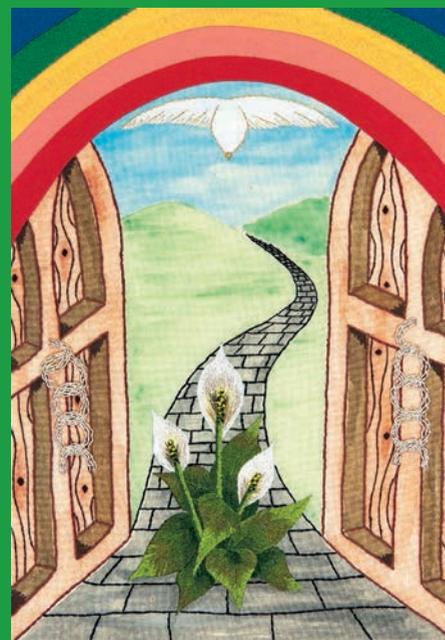
servieren. Auch möchten wir Sie bitten, zum jeweiligen Gottesdienst einen Nachweis über eines der 3G bereit zu halten.

**Die Tickets bekommen sie kostenlos unter [www.kircheschlebusch.de/heiligabend.html](http://www.kircheschlebusch.de/heiligabend.html).**

**Weltgebetstag**



**Zukunftsplan Hoffnung**



**England, Wales und Nordirland**

**4. März 2022**

**15.00 Uhr**

**Friedenskirche**



Adressen und Telefonnummern

# So erreichen Sie uns

**Pfarrbüro:**

Martin-Luther-Str. 4, 51375 Leverkusen ..... Tel. 0214 357699-99  
Angela Apolinarski und Gisela Ossmann ..... Fax 0214 357699-98  
MO bis DO 09.00-12.00 Uhr, leverkusen-schlebusch@ekir.de  
IBAN: DE71 3755 1440 0100 0973 44, BIC: WELADEDLLEV

**Gemeindepfarrer**

Pfr. Gunnar Plewe, Merziger Str. 4, 51375 Leverkusen ..... Tel. 0214 54541  
gunnar.plewe@ekir.de  
Pfr. Jürgen Dreyer, Martin-Luther-Str. 2, 51375 Leverkusen, Tel. 0214 84057253  
juergen.dreyer.1@ekir.de

**Prädikantinnen und Prädikanten**

Klaus Radtke ..... Tel. 0214 503542  
Peter Richmann, peter.richmann@gmx.de ..... Tel. 0214 74639  
Matthias Seyfarth ..... Tel. 0214 54815  
Svenja Wielpütz ..... Tel. 0214 3103540

**Predigtstätten**

**Alkenrath**, Hertha-v.-Diergardt-Haus,  
Organist: Christoph Pitzler ..... Tel. 0152 02541397  
**Schlebusch**, Kirche „Auf dem Blauen Berg“ und Gemeindehaus  
Küster: Kurt Feldhoff ..... Tel. 0171 9370927  
Organist: Rüdiger Meschkat ..... Tel. 0177 3043765  
**Waldsiedlung/Telegraf**, Friedenskirche  
Küsterin: Susanne Wissem ..... Tel. 0163 2011501  
Organistin: Lena Jedig ..... Tel. 0214 8709088

**Evangelische Jugend Schlebusch (ejs)**

Martin-Luther-Str. 4, 51375 Leverkusen ..... Tel. 0214 501687  
Öffnungszeiten: Di-Fr 12.00-19.00 Uhr, (in den NRW-Ferien  
ist das Büro nicht besetzt), service@ejs.de  
Leitung: Stefan Lapke und Florian Korb

**Gemeindeamt**

Verwaltung für alle Gemeinden im Kirchenkreis ..... Tel. 02174 8966-0  
Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen, Auf dem Schulberg 8,  
51399 Burscheid, info@kirche-leverkusen.de

**Evangelische Seelsorge im Klinikum**

Pfr'in Annette Zerbe ..... Tel. 0214 13-3116

Jesus Christus spricht:  
**Wer zu mir kommt,**  
den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37

# Gottesdienstplan

vom 1. Advent, 28.11.2021, bis zum Ostersonntag, 17.04.2022

Datum	Tag im Kirchenjahr	09.30 Uhr, Friedenskirche, Merziger Straße 2-4	11.00 Uhr, Kirche Auf dem Blauen Berg, Mülheimer Straße 13
28.11.2021	1. Advent	10.00 Uhr, Zentr.-GD, Fam-So. Plewe	◀◀◀ 12.15 Uhr, Tauf-GD Plewe
05.12.2021	2. Advent	Dreyer A	Dreyer A
12.12.2021	3. Advent	10.00 Uhr Lucia-Feier Plewe	◀◀◀
19.12.2021	4. Advent	Radtke A	Radtke A
24.12.2021	Heiligabend	<b>Gottesdienste am Hl. Abend s. Seite 64</b>	
25.12.2021	1. Weihnachtstag	Dreyer	Dreyer
26.12.2021	2. Weihnachtstag		Dreyer
31.12.2021	Altjahrsabend	18.00 Uhr Dreyer	◀◀◀
02.01.2022	1. So. n. Weihn.	Radtke A	Radtke A
09.01.2022	1. So. n. Epiph.	Plewe	Plewe
16.01.2022	2. So. n. Epiph.	Dreyer A	Dreyer A
23.01.2022	3. So. n. Epiph.	Plewe	Plewe 12.15 Uhr Taufgottesdienst Plewe
30.01.2022	L. So. n. Epiph.	Wielpütz	Wielpütz
06.02.2022	4. So. v.d.Passion	10.00 Uhr, Zentr.-GD, Fam-So. + Vorst. Konfi-Gr. II Plewe/Dreyer A	◀◀◀
13.02.2022	Septuagesimae	Richmann	Richmann
20.02.2022	Sexagesimae	Plewe A	Plewe A 12.15 Uhr Taufgottesdienst Plewe
27.02.2022	Estomihi	Dreyer	Dreyer
06.03.2022	Invocavit	10.00 Uhr, Zentr.-GD, Fam-So. Plewe A	◀◀◀

Datum	Tag im Kirchenjahr	09.30 Uhr, Friedenskirche, Merziger Straße 2-4	11.00 Uhr, Kirche Auf dem Blauen Berg, Mülheimer Straße 13
13.03.2022	Reminiscere	Dreyer	Dreyer
20.03.2022	Okuli	Plewe	Plewe 12.15 Uhr Taufgottesdienst Plewe
27.03.2022	Laetare	11.00 Uhr Themen-GD Plewe	◀◀◀
03.04.2022	Judika	10.00 Uhr, Zentr.-GD, Fam-So. Dreyer A	◀◀◀
10.04.2022	Palmsonntag	Wielpütz	Wielpütz
14.04.2022	Gründonnerstag	18.00 Uhr Tischabendmahl Dreyer	
15.04.2022	Karfreitag	10.00 Uhr Zentral-GD Plewe/ Dreyer	◀◀◀
16.04.2022	Karsamstag/ Osternacht	21.00 Uhr Feier der Hl. Osternacht Plewe	
17.04.2022	Ostersonntag	Dreyer A	Plewe A

### Hinweis zu diesem Gottesdienstplan

Dieser Gottesdienstplan ist abhängig von den aktuellen behördlichen Verordnungen. Dies kann zu Lockerungen, aber auch zu weiteren Einschränkungen führen, je nachdem, welchen Verlauf die Pandemie nimmt.

Wir bitten Sie, kurzfristige Änderungen im Gottesdienstplan auf unserem Internetauftritt [kircheschlebusch.de](http://kircheschlebusch.de) zu verfolgen oder das Pfarrbüro (Tel. 0214 357699-99) anzurufen.



[kircheschlebusch.de](http://kircheschlebusch.de)



Gottesdienstplan



MGV „Loreley“

## Weihnachtliches Konzert

Mitwirkende:

Orgel, Klavier: Olena Dubinska

Solist und Gesamtleitung:  
Achim Hoffmann

Wortbeitrag: Pfr. Gunnar Plewe

Sonntag, 12.12.2021, 17.00 Uhr,  
Friedenskirche, Waldsiedlung

Eintritt frei

**Presbyterinnen und Presbyter**

- Dr. Dirk Forner ..... Tel. 0214 8405434
- Dr. Eva Gestermann ..... Tel. 0214 5006460
- Dr. Christian Hahn ..... Tel. 0214 96003140
- Paul Hector ..... Tel. 01575 3439381
- Dr. Verena Hoene ..... Tel. 0221 2052431
- Ilka Jensen ..... Tel. 0157 82268553
- Ingeborg Käseberg ..... Tel. 0214 73489575
- Petra Kern ..... Tel. 0214 5006670
- Dorothee Lagrange ..... Tel. 0214 2600074
- Dr. Anja Pauksztat ..... Tel. 0214 3160858
- Klaus Radtke ..... Tel. 0214 503542
- Dr. Alexandra Schneider ..... Tel. 0214 5007627
- Matthias Seyfarth ..... Tel. 0214 54815
- Susanne Wissem ..... Tel. 0214 52441

**Diakoniestation Schlebusch**

in Trägerschaft der Diakonie-Sozialstation Leichlingen und Witzhelden  
 Martin-Luther-Str. 4 a, 51375 Leverkusen  
 Sie erreichen uns montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr.

**Pflegedienstleitung** ..... Tel. 0214 56640  
 diakoniestation-schlebusch@kirche-leverkusen.de

**Kindertagesstätte**

Leitung: Karin Kraus  
 von-Diergardt-Str. 7 a, 51375 Leverkusen ..... Tel. 0214 501043

**Hertha-von-Diergardt-Haus (Alten- und Pflegeheim der Diakonie)**

Geschwister-Scholl-Str. 48 a, 51377 Leverkusen ..... Tel. 0214 8512-0

**Diakonisches Werk des Kirchenkreises**

- Pfarrer-Schmitz-Str. 9, 51373 Leverkusen ..... Tel. 0214 382-0
- Telefonischer Besuchsdienst ..... Tel. 0214 382-770
- auf Gemeindeebene ..... Tel. 0214 357699-99
- Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) ..... Tel. 0214 382-719
- Beratungsangebot für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger ..... Tel. 0214 382-735
- Familienpflege ..... Tel. 0214 382-711
- Behindertenhilfe ..... Tel. 0214 382-751
- Schuldnerberatung ..... Tel. 0214 382-730
- Betreuungsverein ..... Tel. 0214 382-753
- Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche... Tel. 0214 382-500
- „Alfa“ – Alkenrather Familientreff, Graf-Galen-Platz 9 ..... Tel. 0214 73486430
- Drehscheibe – Beratung und Hilfe im Alter ..... Tel. 0214 69294

**Telefonseelsorge (bundesweit gebührenfrei)** ..... Tel. 0800 1110111

**Nummer gegen Kummer**

MO bis SA, 14.00 bis 20.00 Uhr, Kinder- und Jugendtelefon  
 des Kinderschutzbundes, **anonym und gebührenfrei** ..... Tel. 116111

**„25 + 1 Jahre“:  
 Jubiläum mit zwei Konzerten**



Eigentlich ..., ja eigentlich wollte unser Gospelchor „The Blue Mountain Singers“ schon im Sommer 2020 mit einem großen Jubiläumskonzert in der Friedenskirche sein 25-jähriges Bestehen feiern.

Aber bekanntlich hatte „Corona“ uns fest im Griff und so fiel auch der Ersatztermin im

Dezember 2020 der Pandemie zum Opfer. Umso mehr freuen sich die Chormitglieder nun auf das Jubiläumskonzert „25+1 Jahre“ in der Friedenskirche, in dem auch der lang-jährige Chorleiter Josef Nedzvetski verabschiedet wird.

- **5. Dezember, Beginn 17.00 Uhr**
- **6. Dezember, Beginn 19.30 Uhr**

Die Blue Mountain Singers werden das Jubiläum mit einem bunten „best of“- Programm ihres Repertoires gestalten und natürlich wird es auch weihnachtliche Klänge geben, ein Teil davon traditionell zum Mitsingen. *Hans-Jörg Schaefer*  
 Das Konzert ist eine „2G-Veranstaltung“ für Geimpfte und Genesene (entsprechende Nachweise bitte beim Einlass vorlegen).

**Benefizkonzert für das PalliLev-Hospiz**

Johanna Gastdorf,  
 Leo Gastdorf & Julia Wissem

„...kommt irgendwo

ein Lichtlein her“



**So 28.11.2021  
 17:00 Uhr  
 Friedenskirche  
 Waldsiedlung  
 Schlebusch**

*Einstimmung in den Advent  
 mit Texten und Liedern*

*erheiternd & lustig*

*tiefgründig & besinnlich*

**Spenden – Eintrittskarten – Vorverkauf:**

www.eventim.de sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie hier:

Buchhandlung Gottschalk, Pfarrbüro der evangelischen Kirchengemeinde Schlebusch

VVK 20,00 Euro ggf. zzgl. VVK-Gebühr AK 20,00 Euro

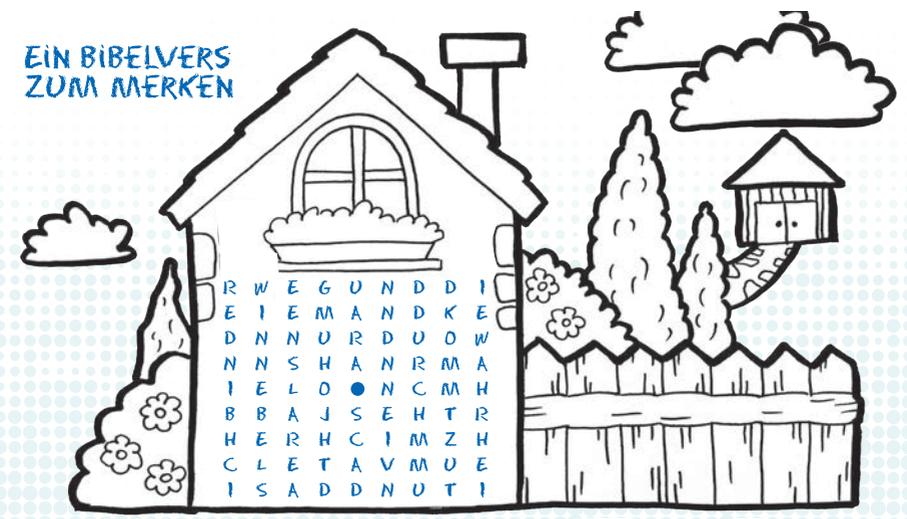
**Einlass 16:30 Uhr**



Veranstalter: PalliLev gGmbH, Steinbücheler Straße 127, 51377 Leverkusen

# Rätsel für kleine und große Kinder

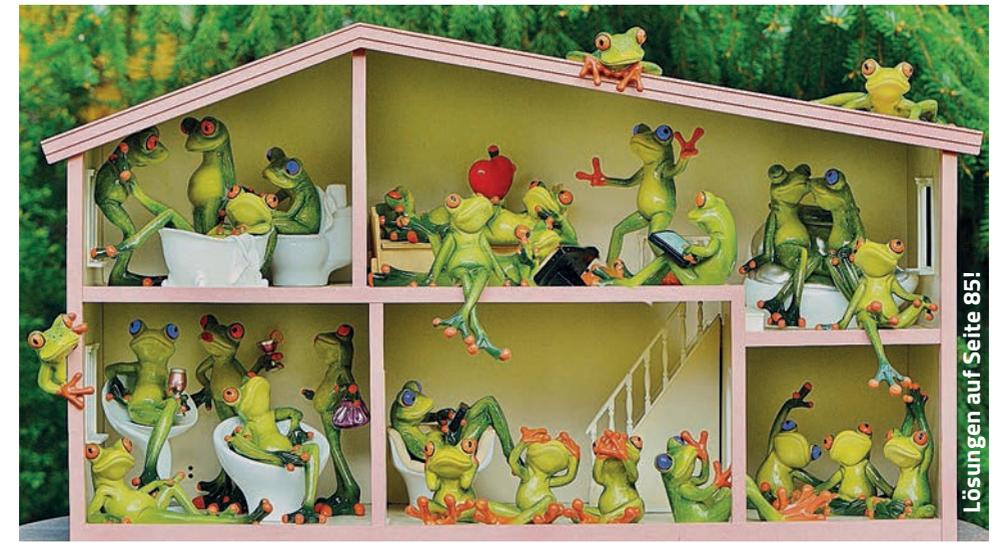
EIN BIBELVERS  
ZUM MERKEN



Lies im Kreis (Start links unten) und trage den Vers hier ein: \_\_\_\_\_ 14,6

Freust du dich über mehr? [www.Gemeindebrief-Helfer.de](http://www.Gemeindebrief-Helfer.de) gibt einiges her!

Wieviele Frösche leben in der lustigen Frosch-WG? Und wieviele von ihnen haben blaue Augen?



Lösungen auf Seite 85!



**Der Gourmetclub**  
LÄDT EUCH EIN




# 25 JAHRE GC



**27.11.2021 | 16-20 UHR**  
FRIEDENSKIRCHE WALDSIEDLUNG

KULINARISCHER

# ADVENTSMARKT





**TOLLES BÜHNENPROGRAMM**



**JUBILÄUMSANDACHT**  
MIT PFARRER PLEWE  
UND BLÄSER ENSEMBLE



**GROOVIN' VOICES**  
CHOR

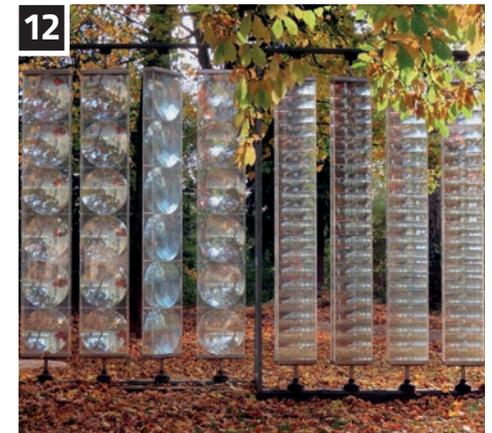


**PAUL HECTOR UND  
ALLEY72**

WICHTIGER HINWEIS: BEI UNS GILT DIE "2 G-REGELUNG"

**Kennst du deine Heimat?**

Kennst du dich in Schlebusch aus? Hier siehst du Fotos, die alle in Schlebusch entstanden sind. Kannst du erkennen, was auf den Fotos zu sehen ist?



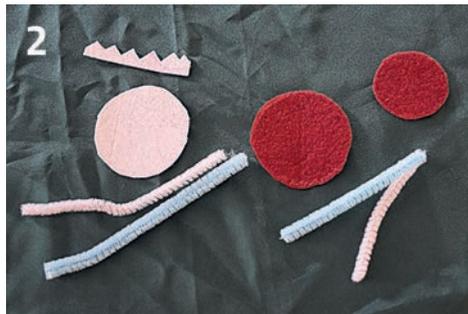
# Wir basteln Weihnachtswichtel

**Weihnachtswichtel sehen niedlich aus, können in der Deko sitzen oder nette Mitbringsel für die Adventszeit sein.**

Das Kleben funktioniert am besten mit einer Heißklebepistole, die ein Erwachsener bedienen sollte.

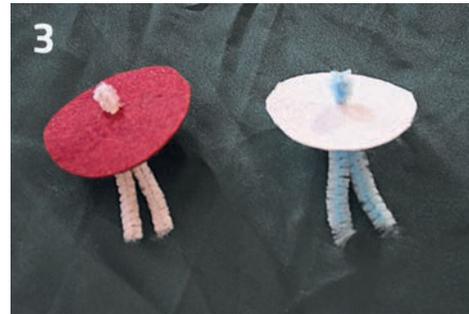


Material: Filz in beliebiger Farbe, Pfeifenreiniger, Holzperlen für Kopf, Hände und Füße.



Filz und Pfeifenreiniger zurechtschneiden. Für Körper und Wichtel-

mütze nehmt ihr runde Gegenstände mit 5 und 3 cm Durchmesser für den Kreis zum Aufmalen. Die Beine sollten etwa 11 cm lang sein, die Arme etwa 7 cm.



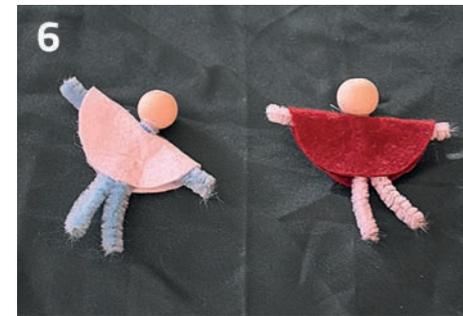
Mit einer Nagelschere mittig ein Loch in die großen Kreise schneiden. Die langen Pfeifenreiniger mittig falten und mit dem gefalteten Ende oben durchstecken.



Ein Tropfen Kleber auf das Loch der großen Holzperle geben und auf das Stück Pfeifenreiniger setzen. Kurz festdrücken.



Das kurze Stück Pfeifenreiniger als Arme einmal um den Körper schlingen.



Links und rechts vom Körper das Wichtelgewand zusammenkleben. Nähen geht auch.



Die kleinen Holzperlen als Hände und Füße festkleben.



Für Kopfbedeckungen aus einem eingegeschneiten Kreis oder Halbkreis Wichtelmützen drehen und aufkleben. Es gehen auch andere Kopfbedeckungen. Wir haben hier eine Krone für eine kleine Schneekönigin.



Details: Mit einem feinen Stift das Gesicht aufmalen, mit Markern oder Textilstiften das Gewand verzieren.



Tipp: Mit buntem Filz lassen sich auch süße Sommerwichtel herstellen.

Idee, Ausführung und Fotos:  
Mary Bünnagel

## Spendenaktion für die Kita

## Tausend Dank – für Ihre Unterstützung!



Für Spenden, die im Rahmen unterschiedlichster Aktionen gesammelt wurden: durch Marmeladenverkauf, Erlöse aus Basaren und Benefizspielen.

Und für Spenden aus Kollekten oder aus Spendenaufrufen von Gemeinden und Organisationen.

Unterstützung haben wir dabei nicht



nur aus der Region und aus unserem Kirchenkreis bekommen, sondern auch von räumlich weit entfernten Gemeinden. Diese Solidarität hat uns sehr beeindruckt.

Sie können sicher sein: Jeder Euro trägt dazu bei, dass wir unser Ziel, die Kita-Kinder wieder im gewohnten Umfeld zu betreuen, besser erreichen.

*Petra Kern, Kirchmeisterin*

Wir möchten uns bedanken:

Bei allen Helferinnen und Helfern – unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Eltern, Gemeindemitgliedern und allen anderen Freiwilligen, die uns unterstützt und geholfen haben. Nicht alles lässt sich hier aufzählen, deshalb nur ein paar Beispiele: Schlamm beseitigen, Möbel schleppen, Tapeten abreißen. Sie alle haben mitgeholfen, dass wir schnell mit den ersten Maßnahmen zur Vorbereitung des Wiederaufbaus beginnen konnten.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen Spenderinnen und Spendern, Gemeinden, Vereinen und Organisationen, die uns mit einer Spende unterstützt haben.

Wir sagen Danke für Einzelspenden von Menschen, denen unsere Kita am Herzen liegt.

## Diakoniesammlung 2021

## Spendenaktion: „Du für den Nächsten“

Seit mehr als 60 Jahren führt das Diakonische Werk in Rheinland, Westfalen und Lippe gemeinsam mit den Caritas-Verbänden Adventssammlungen durch.

Von der Sammlung gehen 35% an die Kirchengemeinde vor Ort und zwar für den Alkenrather Familientreff (Alfa), 25 Prozent an den jeweiligen Kirchen-

kreis und 40 Prozent an das Diakonische Werk für landesweite diakonische Aufgaben.

Die Diakoniesammlung „Du für den Nächsten“ stellt somit eine Hilfsaktion dar, die über die Grenzen der einzelnen Gemeinde hinausgeht.

Beachten Sie bitte den Überweisungsträger in der Mitte des Heftes.

### KiPfiFrei – Spaß dabei: Gemeinsam mehr erleben



Wir freuen uns wieder darauf, mit euch zusammen auf Kinderpfingstfreizeit zu fahren. Diesmal besuchen wir die Freusburg im Siegerland. Wir werden gemeinsam 5 tolle Tage in der mittelalterlichen Burg nahe der Sieg verbringen.

Dort, wo schon Ritter und Burgfräulein wohnten, werden wir viele spannende Dinge erleben und nichts auslassen, was zu einer gelungenen Freizeit dazu gehört:

Gemeinsam Lieder singen, kleine Schauspiele sehen, basteln, die Umgebung erkunden, am Lagerfeuer sitzen, Nachtwanderungen und bunte Feste feiern.

Ein Filmabend wie im Kino und die große Rallye dürfen dabei nicht fehlen, genauso wie tolle Projekte und ausreichend Zeit um zu spielen, die Erlebnisburg zu erkunden und neue Freunde kennen zu lernen.

Egal ob groß oder klein, jedes Kind ist bei uns willkommen und wird ein wichtiger Teil unserer Gruppe von 60 Kindern und 15 Teamern sein – da ist ein Riesenspaß vorprogrammiert! Wir freuen uns auf euch!

- Wir fahren vom 03.06. bis zum 07.06.2022 in die Jugendherberge Freusburg im Siegerland
- Teilnehmen können Kinder von 6 bis 12 Jahren
- Teilnehmerzahl: 60 (mindestens 40)
- Preis: 209,00 €



**Für Leverkusen im Einsatz!**  
*Für Sie, für Leverkusen.*

**Menschen, mit denen wir in Gottesdiensten feierten,  
für die wir beteten,  
von denen wir Abschied nahmen**

**Getauft wurden:**

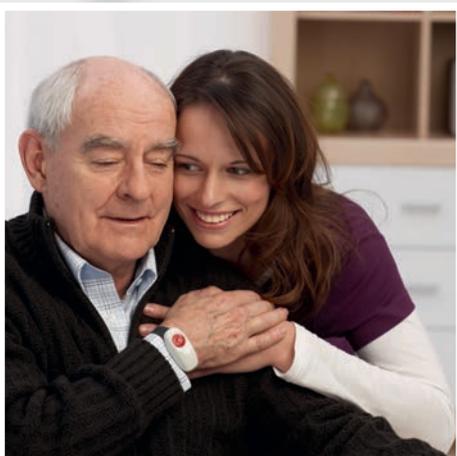
Luisa Maria Müller	Mats Hedwig	Jakob Hahn
Julian Nikolai Müller	Viktoria Schell	Tabea Hahn
Emilio Massimo Bruno	Carolin Patricia Lena	Greta Löw
Liam Elias Sefa	Mauer	Jonna Löw
Leo Höhmann	Tamme Johann Döring	Emily Melody Bohn
Leana Engel	Jonas Borchardt	Jonathan Henrik Brauer
Sophia Engel	Christina Stiefelhagen	Vincent Brauer
Florian Decker	Leonhard Düppenbecker	

**Getraut wurden:**

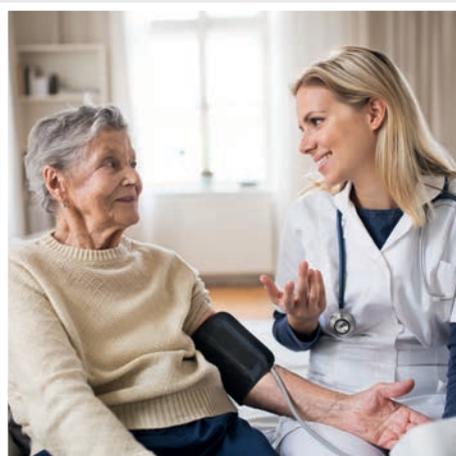
Frederic und Kristin Frohnhoff, geb. Aring	Volker Jung und Nicole Crämer-Jung
Verena und Lorenzo Stübig, geb. Maccallini	Karl Josef und Kerstin Palitza

**Beerdigt wurden:**

Inge Pretschek, geb. Beuerbach, 85 J.	Manfred Böttcher, 85 J.
Erika Biskup, geb. Badenber, 80 J.	Ursula Förster, 82 J.
Erika Bischoff, geb. Heyer, 95 J.	Renate Maria Fraas, geb. Kurbjewweit, 80 J.
Helga Hensel, geb. Wiener, 82 J.	Kurt Eschert, 74 J.
Irene Mucha, geb. Leinert, 93 J.	Alfred Irlenkäuser, 95 J.
Rohland Strauß, 93 J.	Alfred Melzner, 89 J.
Lore Oncken, geb. Löhe, 96 J.	Hans-Jürgen Neuberg, 88 J.
Horst Frank, 91 J.	Heinz Heinrich, 79 J.
Brigitte Zöllner-Finke, 70 J.	Hilde Fischer, geb. Kielmann, 92 J.
Edeltraut Schawohl, geb. Kuhn, 89 J.	Edeltraut Dreyer, geb. Pfaff, 78 J.
Margarete Stahn, geb. Tabel, 96 J.	Gerhard Hampel, 84 J.
Anneliese Wissem, geb. Schroeder, 88 J.	



**Hausnotruf**



**Ambulanter Pflegedienst**



Ihre  
Spende  
hilft!



**Gott. Würde. Mensch.**

Gerade in Zeiten von Corona ist es umso wichtiger auch denen zu helfen, die sich nicht selbst helfen können. Unterstützen Sie Projekte, die Kinder in die Schule gehen lassen, statt auf einem Reisefeld zu arbeiten.  
[brot-fuer-die-welt.de/spende](http://brot-fuer-die-welt.de/spende)



Mitglied der **actalliance**

Würde für den Menschen.

Anzeige



**FORST**  
Bestattungshaus

*Friedvolle Atmosphäre*

*Unsere Abschiedsoase ermöglicht einen ganz persönlichen Abschied zu jeder Zeit.  
Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre an!*



**Tel. 0214 - 516 02**

Bergische Landstr. 4-6 · 51375 Leverkusen · [www.forstbestattungshaus.de](http://www.forstbestattungshaus.de)

Anzeige



**FRIEDRICH**  
BESTATTUNGSHAUS

Mülheimer Straße 9 - 9a  
Leverkusen-Schlebusch

**Tel. (0 2 14) 9 26 93**

[www.friedrichlev.de](http://www.friedrichlev.de)

**Eine würdevolle Verabschiedung**

In unserer Hauskapelle können Sie in Ruhe und ohne Zeitdruck von Ihrem Angehörigen Abschied nehmen. Wir geben Ihnen die Möglichkeit, die Feierlichkeiten und die Beerdigung selbst aktiv mitzugestalten.



# Kreise und Gruppen

**Bitte fragen Sie im Pfarrbüro oder bei der jeweiligen Leitung der Kreise und Gruppen nach, ob sie tatsächlich stattfinden können oder wegen pandemiebedingter Einschränkungen ausfallen.**

## Erwachsenenbildung

**Gesprächskreis zu religiösen Themen, Gemeindezentrum Friedenskirche**

DI 10.00 Uhr (jeden 3. Dienstag im Monat mit Pfr. Gunnar Plewe)

**Frauenkreis, Gemeindezentrum Schlebusch**

MI 09.30 Uhr mit Anka Knies

## Seniorenkreise

**Seniorenkreis, Gemeindezentrum Friedenskirche**

DO 15.00 Uhr, an jedem 1. Donnerstag im Monat, mit Pfr. Gunnar Plewe

**Seniorentreff, Gemeindezentrum Schlebusch**

DO im Winter ab 14.30 Uhr, im Sommer ab 15.00 Uhr, jeweils am 2., 3., Und 4. Donnerstag im Monat, mit Rosemarie Former und Elfriede Temme

## Familienkreise

**Kinderspielgruppen, Gemeindezentrum Schlebusch**

DI 09.30-11.00 Uhr für Kinder von 8 Monaten bis 3 Jahren, kostenpflichtig, Leitung: Stefanie Poupé, anmeldung@kirche-leverkusen.de

**Flohkiste, Jugendhaus Friedenskirche**

MO 09.00-11.45 Uhr Spielkreis für unsere Kleinen, + MI Leitung: Birgit Erdmann (Tel. 0214 505084)

**Wirbelsäulengymnastik, Gemeindezentrum Friedenskirche**

DI 09.15-10.15 Uhr mit Marion Schauf

**Ehepaarkreis, Alkenrath, Graf-Galen-Platz 5a**

MO 19.00 Uhr (jeden 2. Montag im Monat)

## Musizierkreise

**„The Blue Mountain Singers“, Gospelchor, Gemeindezentrum Schlebusch**

MO 17.45 Uhr Probe, Ansprechpartner: Hans-Jörg Schaefer, Tel.: 0172 2019573, E-Mail: schaefer.leverkusen@t-online.de

**Evangelische Kantorei Schlebusch, Gemeindezentrum Schlebusch**

DI 19.30 Uhr mit Rüdiger Meschkat

**Posaunenchor Schlebusch, Gemeindezentrum Schlebusch**

FR 18.00 Uhr unter Leitung von Musiklehrerin Ariane Herrmanns, Tel. 0221 2977634 oder 0173 2305952

**„De tokiga trollen“, Gemeindezentrum Friedenskirche**

SA 14.00-18.00 Uhr (vierzehntägig), Leitung: Christian Letschert-Larsson  
E-Mail: info@trollchor.de

## Regelmäßige Veranstaltungen in der ejs (nicht in den Ferien)

**Waldfuchse (8-12)**

MO 17.00-18.30 Uhr

**Jugendclub (11-13)**

DO wöchentlich, 16.00-19.00 Uhr

**Gitarrenkurse mit Gitarrenlehrer**

DO 17.15-18.00 Uhr, ab 10 Jahren  
(Anmeldung nötig)

**Capoeira**

DO 18.00-19.00 Uhr, ab 11 Jahren

**Mitarbeiterparlament**

DO jeden ersten Donnerstag im Monat, 19.30-21.00 Uhr

**Café Joker (ab 13)**

FR wöchentlich, 19.30-22.30 Uhr

**Stoppelhops (6-10)**

SA jeden zweiten und vierten Samstag im Monat, 15.00-17.00 Uhr

## Lösungen der Rätsel von Seite 73 bis 75

**Bibelvers zum Merken:** „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich. (Johannes 14,6)“ – *(Eiberfelder Übersetzung; bei Luther heißt es „... denn durch mich.“)*

**Die lustige Frosch-WG:** Hier leben insgesamt 29 Frösche, sieben von ihnen haben blaue Augen.

**Auflösung „Kennst du deine Heimat“**

- |  |  |
|--|--|
| 1. Sensenhammer Schornstein  | 5. Kirche „Auf dem Blauen Berg“  |
| 2. Fitnessgeräte im Wuppermannpark   | 6. Eine-Welt-Laden in der Fußgängerzone  |
| 3. Bäume im Wuppermannpark   | 7. Brunnen am Lindenplatz (benannt nach einer Bäckerei Linden), Beginn der Fußgängerzone |
| 4. „Plaudernde Menschen“, Stahlskulptur von Eberhard Foest vor der Villa Wuppermann (1993) | 8. Uhr über der Tür des Alten Bürgermeisteramts  |
|  | 9. Bauern- und Spezialitätenmarkt in den Schlebuscher Arkaden                            |
|  | 10. Trauerhalle im Friedhof „Am Scherfenbrand“   |
|  | 11. Schloss Morsbroich, Freitreppe   |
|  | 12. „Integration“, Skulptur im Schlosspark von Adolf Luther (1985)                       |

## Impressum

Die **BRÜCKE** ist der Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Leverkusen-Schlebusch, Martin-Luther-Str. 4, 51375 Leverkusen.

Sie erscheint dreimal im Jahr und wird kostenlos an die Gemeindeglieder verteilt. Auflage: 4.100.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit werden in der **BRÜCKE** nicht durchgängig die grammatikalisch weibliche, männliche und intersexuelle Sprachformen verwendet. Bei allen männlichen oder weiblichen Sprachformen sind stets Frauen, Männer und intersexuelle Menschen gemeint.

**Redaktion:** Pfr. Gunnar Plewe (v.i.S.d.P.), Mary Bünnagel, Pfr. Jürgen Dreyer, Florian Korb, Helmut E. Lück, Michael Schwenck.

**Layout, Satz, Lithographie:** Michael Schwenck

**Druck:** www.gemeindebriefdruckerei.de

**Fotonachweis:** Die in der **BRÜCKE** abgedruckten Fotos stammen: 1. von Autorinnen oder Autoren, 2. von Redaktionsmitgliedern, 3. aus privatem Besitz von Gemeindegliedern, 4. von lizenzfreien Bildarchiven wie Wikimedia, Clipdealer, Pexels *et al.*

**Grafiken auf den Rätselseiten:** © Gemeindebrief-Druckerei



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



# NICHT BLOSS BANKER. SONDERN NACHBAR.

Wir kennen Sie, Sie kennen uns: So einfach können Finanzen sein.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

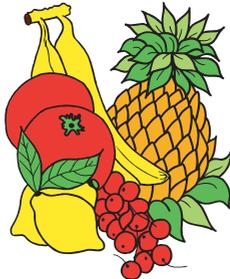
Wir machen den Weg frei.

### Anzeige

*Täglich frisch vom Erzeuger...*

**Obst- & Gemüsekörbchen**

Saarstr. 24 • Waldsiedlung  
Tel. 0214 56995



### Anzeige

Wollen auch Sie Ihre Immobilie vermieten?



Immobilien Schwab  
Köln – Leverkusen

Büro Leverkusen 0214 73489575

Professionelle Vermietung ohne Stress

im **BASIS PAKET**

schon ab 1,19 Monatskaltmieten inklusive Mehrwertsteuer

www.immobilien-schwab.info/

**DIE BANK, DIE PASST.**

**VR Bank eG**

Bergisch Gladbach-Leverkusen